

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Aida**

**Verdi, Giuseppe  
Ghislanzoni, Antonio**

**Mailand, [ca. 1900]**

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-79010](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79010)

---

# ERSTER AKT.

---

## ERSTE SCENE.

Saal im Königspalaste zu Memphis.

Rechts und links ein Säulengang mit Statuen und blühenden Sträuchern.  
— Im Hintergrunde ein grosses Thor, durch das man die Tempel  
und Paläste von Memphis und die Pyramiden sieht.

**Radamès-Ramphis.**

RAMPHIS.

Rings geht die Stimme, der Äthiopier wage  
Uns noch zu trotzen und das Nilgestade  
Und Theben zu bedroh'n — Bald wird's ein Bote  
Verkünden uns.

RADAMÈS.

Hast Isis

Du schon um Rath gefragt?

RAMPHIS.

Schon hat die Göttin

Den Egyptern bestimmt, wer sie führen soll.

RADAMÈS.

Heil dem Erkornen!

RAMPHIS.

*(mit Ausdruck Radamès anblickend)*

Jung ist er, jung noch und tapfer. - Der Göttin Willen  
Künd'ich dem Könige jetzt. *(ab.)*

RADAMES

*(allein)*

Wenn ich erkoren wäre!

Sich mein Traum so erfüllte!...  
Eine Heerschaar tapfrer Männer  
Von mir geführet... und der Sieg und Beifall  
Von Memphis Mein, wenn ich zu dir, Aida,  
Dann heim mit Lorbeern kehre  
Und sag': Ich kämpft' für dich, dein ist die Ehre!

Halde Aida, himmelentstammend,  
Zauberndes Wesen von Blumen und Licht,  
Du bist die Königin meiner Gedanken,  
Giebst meinem Leben einzig Gewicht.  
Möcht' in die Heimat wieder dich bringen,  
Dort wo die Luft und der Himmel so schön,  
Möcht' eine Krone ins Haar dir schlingen,  
Dir einen Thron bis zur Sonne erhöh'n!

---

**Amneris** — *der Vorige.*

AMNERIS.

Welch' unennbares Feuer  
In deinem Auge! Was glänzet  
Dein Antlitz so von edel hohem Stolze?  
Wie beneidenswürdig  
Ach, müßte das Weib sein, dessen holder Anblick  
Solch' Flammenmeer im Busen dir entfachte.

RADAMES.

Ein rosiger Traum hat heut mein Herz berauschet:  
Heut hat die Göttin

Genannt den Namen des Feldherrn, der Egyptens  
Schaaren führen soll zum Kampf. Ach, wär'ich doch  
Zu solchem Rang erkoren!...

AMNERIS.

Hat kein andrer Traum je  
Schöner dir, holder dir  
Beseliget dein Herz? Hast du in Memphis  
Nichts zu wünschen?... Nichts zu hoffen?...

RADAMES.

Hier!... (Seltsam Fragen!)

(Hat sie vielleicht errathen,  
Was mir im Herzen glühet?  
Hat sie im Aug'gelesen  
Der Slavın Namen mir?)

AMNERIS.

(Weh', wehe! erglüht im Herzen  
Ihm eine andre Liebe,  
Weh, wenn mein Blick entdecken müsst  
Ein schwarz Geheimniss hier!)

---

**Aida** — die Vorigen.

RADAMES.

(Aida erblickend)

Sie hier!

AMNERIS.

(Er entfärbt sich und welchen Blick  
Entsendet er zu ihr!  
Aida — als Rivalin  
Gar stände sie vor mir?)  
(nach kurzem Schweigen sich zu Aida wendend)  
Komm! o Geliebte, nahe dich,

Nicht Sclavin, nicht Verbannte,  
 Hier wo in süsser Schwärmerei  
 Ich oft dich Schwester nannte.  
 Du weinst? Enthülle mir den Grund,  
 Sag' mir, warum du weinst.

AIDA.

Weh' mir, das wilde Kriegsgeschrei  
 Vernehm' ich nur voll Schauer,  
 Ich fürchte für das Vaterland,  
 Für mich, für euch nur Trauer.

AMNERIS.

Sprichst du auch wahr, kein andrer Grund,  
 Dass so betrübt du scheinst?

*(Aida schlägt die Augen nieder und sucht ihre innere Unruhe zu verbergen).*

AMNERIS.

*(mit unterdrückter Stimme gegen Aida)*

(Erbebe, Sclavin, bebe!  
 Hell wird die Wahrheit scheinen,  
 Schamröthe hältst und Weinen  
 Du nimmermehr zurück).

AIDA.

(Ach nein, uns arme Vaterland  
 Nicht härm' ich mich alleine —  
 Mein Gram, warum ich weine,  
 Ist Liebe ohne Glück).

RADAMES.

*(Amneris anblickend)*

(In ihrem Antlitz kämpfen  
 Verdacht und Zorn und Schmerzen,  
 Weh', wenn geheim im Herzen  
 Uns lesen könnt' ihr Blick).

---

*Der König, unter Vortritt seiner Leibwache, begleitet von Ramphis, Ministern, Priestern, Hauptleuten. Ein Palastofficier, später ein Bote.*

KÖNIG.

Ein ernster Grund versammelt euch  
Um euren König heut, Egypter.  
Von Aethiopiens Grenzen ist ein Bote  
Vor uns erschienen, wicht'ge Kunde meldend.  
Vernehmt die Botschaft...

*(zu einem Officier)*

Lasset herein den Sendling!

BOTE.

Egypten's heil' ger Boden ist bedrohet  
Vom Volk der Aethiopier - unsre Felder  
Wurden verwüestet - öde liegt die Ernte.  
Vom leichten Sieg geblähet und stolz ziehen die Plünderer  
Im Sturme schon auf Theben.

ALLE.

O, welch' ein Wagen!

BOTE.

Tapfren Namen trägt, unbesiegt,  
Der Feldherr, der sie führet, Amonasro.

ALLE.

Ihr Fürst!

AIDA.

(Mein Vater!)

BOTE.

Theben, in Waffen, aus seinen hundert Thoren  
Wird kühn auf die Barbären stürzen sich  
Und Krieg und Tod verbreiten.

*Aida*

KÖNIG.

Ja: Krieg und Tod! es sei der Schlachtruf Aller!

ALLE.

Zum Kampf! Zum Kampfe!

KÖNIG.

Ja, furchtbar, ohne Erbarmen!

*(sich zu Radamès wendend)*

Schon hat die heil'ge Isis  
Den Feldherrn auserkoren  
Für uns'rer Krieger unbesiegte Schaaren.  
Radamès!

ALLE.

Radamès.

RADAMES.

Dank euch, o ihr Götter!

Mein Sehnen ist erfüllt.

AMNERIS.

*(Er Feldherr!)*

AIDA.

*(Ich zittre!)*

KÖNIG.

Nun zu dem Tempel Vulkans  
Eile, Krieger, dahin,  
Lege die eilige Wehr an, fliege dahin zum Siege!

Zu des Niles heil'gem Ufer  
Eil' dahin, Egyptens Held,  
Jedes Herz erbeb' vom Rufe:  
Krieg und Tod dem fremden Heer!

RAMPHIS-PRIESTER.

Ruhm der Gottheit, denkt betend ihrer,  
Die des Weltgeschickes Regierer,  
Einzig in der Gottheit Händen  
Ruht der Waffen Glück und Ehr'.

## MINISTER-HAUPTLEUTE.

Auf! des Niles heilig Ufer  
Schützen wir mit unserm Blute,  
Alles jauchz't in einem Rufe:  
Krieg und Tod dem fremden Heer!

RADAMES.

Heil'ger Ruhmesdrang durchzittert  
Bebend meine ganze Seele.  
Auf! und eilen wir zum Siege:  
Krieg und Tod dem fremden Heer!

AMNERIS.

*(indem sie Radamès eine Fahne überreicht)*

Nimm, o Herr, die stolze Fahne,  
Nimm sie hin aus meinen Händen,  
Als dein Leitstern sie dich mahne,  
Der den Pfad des Ruhms bescheint.

AIDA.

(Ach! für wen wein'ich und bete?...  
Welche Macht zieht mich zu ihm?  
Muss ihn lieben, ach und er  
Ist ein Fremdling, ist ein Feind!)

ALLE.

Zum Kampf! zum Kampf! dem Feinde Untergang,  
Kehr' siegend heim, kehr' im Triumphgesang!

*(alle ab bis auf Aida)*

AIDA.

Kehr' im Triumphgesang! Auch meinem Munde  
Entfloh das Wort, so ruchlos! Kehr' als Sieger  
Meines Vaters;... der nur für mich die Waffen  
Ergriff, mir neu zu geben  
Die Heimath, eine Hofburg und einen Namen,  
Den hier ich muss verbergen. — Kehr' als Sieger



Meiner Brüder, dass ich geröthet  
 Von ihrem Blut dich sehe, im Triumph gefeiert  
 Von Egyptens Volke... am Siegeswagen  
 Ein Fürst... mein Vater, schwer gebeugt in Ketten!

Die Worte der Thörin,  
 O Götter, schlagt nieder,  
 Dem Busen des Vaters  
 Die Tochter gebt wieder;  
 Die Horden vernichtet,  
 Zerstreuet den Feind!

Ach! Unglückselige, was sagt' ich? und meine Liebe?  
 Kann also vergessen ich  
 Dies heisse Liebesglühn, das die verhämmte,  
 Die Selavin wie ein Strahl der Sonne wärmte? -  
 Ich muss den Tod dir wünschen,  
 Dir, Radamès, dir, den so heiss ich liebe!  
 Ach, niemals brach auf Erden  
 Ein Hêrz in so verzweifeltém Getriebe.

Vater, Geliebter, heilige Namen, keinen  
 Darf ich hier nennen, ihrer denken nicht.  
 Um eins, ums andre möcht' ich traurig weinen,  
 Für Beide mahnt zu beten mich die Pflicht.  
 Doch mein Gebet wird sich als Fluch erfüllen,  
 Mein Weinen und mein Seufzen wird zur Schuld,  
 Nur Nacht und Schwermuth meinen Geist umhüllen,  
 Es wär' das Sterben mir die höchste Huld!

Götter erbarmt huldvoll euch mein,  
 Hoffnung ist nicht für meinen Schmerz,  
 Trostlose Liebe spaltet mein Herz,  
 Bringt mir den Tod durch ihre Pein.

(ab)

## ZWEITE SCENE.

## Tempel des Vulcan in Memphis.

Geheimnisvolles Licht von oben. — Eine lange Säulenhalle verliert sich im Dunkel. Statuen verschiedener Gottheiten. In der Mitte erhebt sich ein Altar mit Teppichen bedeckt und den heiligen Emblemen verziert. Aus goldenen Dreifüssen steigt Weihrauchduft empor.

**Priester und Priesterinnen, Ramphis** am Fusse des Altars, später **Radamès**. Man vernimmt aus dem Innern den Gesang der Priesterinnen mit Harfenbegleitung.

## PRIESTERINNEN.

(im Innern)

Allmächt'ger Phtà, urew'ger  
Lebenshauch der Welt,  
Dich rufen wir!

—

Allmächt'ger Phtà, Befruchter,  
Schöpferhauch der Welt,  
Dich rufen wir!

—

Dich, unerschaffnes Feuer,  
Der Sonne Lebenslicht,  
Dich rufen wir!

## PRIESTER.

Der aus dem Nichts geschaffen  
Himmel, Erde und Meer,  
Dich rufen wir!

Gott, der vom eig'nen Geiste  
Du Sohn und Vater bist,  
Dich rufen wir!

Odem des Universums  
Der ew'gen Liebe Quell,  
Dich rufen wir!

*(Radamès wird ohne Waffen hereingeführt. Während er an den  
Altar tritt, führen die Priesterinnen den heiligen Tanz aus, sein  
Haupt wird mit einem Schleier bedeckt.)*

## RAMPHIS.

Heil dir, dem Götterlieblich, dem sie vertrauet  
Egyptens Leben und Zukunft, das heil'ge Schlachtschwert  
Vom Gott geschmiedet, flamm'in deinen Händen  
Der Feinde Schrecken, Blitzstrahl und Verberben.

*(sich zur Gottheit wendend)*

Gott, Gott, der du Beschützer bist  
Und Rächerarm Egyptens,  
Breit' aus die Hände gnädig  
Auf dieses heil'ge Land.

## RADAMES.

Gott, Gott, der du die Loose lenkst  
Im Krieg der Erdenvölker,  
Wahre, behüte du  
Egyptens heil'ges Land.

*(Während Radamès mit den heiligen Waffen umgürtet wird, wiederholen die Priesterinnen und Priester singend das Gebet und den mystischen Tanz).*